

Segelwochenende



Sportleistungskurs

Zabergäu-Gymnasium Brackenheim

Simon Armbruster

Freitag

Voller Vorfreude und mit vielen Erwartungen auf das bevorstehende lange Wochenende traf sich am 29. September 2011 der Sportkurs mit seinem Lehrer Herrn Volkert am Kirchheimer Bahnhof.

Ihr Ziel war München-Pasing, Starnbergersee.

Am Bahngleis des ICE Richtung München stieg man gemeinsam ein, musste jedoch die Probleme mit Gepäck und Platzwahl bewältigen, bevor die Reise Richtung Bayern fortgesetzt werden konnte.

Gegen 15:30 kam man dann endlich am Reiseziel, der Jugendherberge Pasing, an und wurde kurz eingewiesen.

Es folgte der Aufbau der Zelte mit Schlafplätzen für die nächsten 2 Tage.

Nachdem dies erledigt war, entschloss man sich, die Umgebung zu erkunden.

Zum Programm gehörte: Baden im 17 °C kalten Starnbergersee sowie sein Können beim Volleyballspiel unter Beweis zu stellen.

Um 19 Uhr gab es dann Abendessen, was sich als erste Mutprobe für diejenigen erwies, die das vegetarische Essen bestellten. Aber da das Essen brüderlich geteilt wurde, wurde jeder satt.

Nun kam aber die Frage auf, was man mit dem angebrochenen Abend anfangen sollte.

Für die Schüler stand gleich fest: Ab in den nächsten Zug und nach München auf die Wiesn!

Jedoch wollte Herr Volkert dies nicht gleich am ersten Abend machen, da keiner genau wusste, was einen samstags erwarten würde. Deshalb schlug er vor, einen gemütlichen Biergarten in der Nähe der Jugendherberge zu suchen und dort etwas trinken zu gehen. Mit diesem Kompromiss war jeder einverstanden und man stellte sich auf eine kleine Nachtwanderung ein.

Aus einer kleinen Nachtwanderung wurde aber ein fast 30-minütiger Fußmarsch, bis man endlich einen geeigneten Biergarten gefunden hatte.

Es war ein gehobener Biergarten, was sich spätestens bei der Rechnung eines Schülers, der einen Wein bestellte hatte, herausstellte.

Das Abendprogramm startete nach der ersten Bestellung mit einem Trinkspruch und das Eis untereinander war gebrochen.

Ab diesem Zeitpunkt war den Beteiligten klar, dass es ein legendäres, lustiges Wochenende werden würde, da das Miteinander zwischen allen stimmte.

Nach einigen Stunden wurde es dann aber so frisch, dass jeder lieber die Wärme seines Schlafsacks bevorzugte, und so machte man sich gemeinsam auf den Heimweg.

Samstag

Gegen 7 Uhr wurde im dichten Nebel das erste Lebenszeichen auf dem Zeltplatz registriert. Herr Volkert, bewaffnet mit Handtuch und Badehose, machte sich auf in Richtung See, um seinen Morgensport auszuüben. Allerdings wurde ihm schnell klar, dass das Wasser viel zu kalt war, um darin zu schwimmen, und er kam unverrichteter Dinge zurück.

Nach und nach kamen die ersten Schüler aus ihren Zelten.

Um 8.15 folgte dann das gemeinsame Frühstück und anschließend wurden Lunchpakete gerichtet.

Gegen 10 Uhr begann unser Segelkurs.

Jeder freute sich auf Wasser, Segeln und Sonnenschein, doch dann der Schock – Theorie stand an.

Es wurden die Grundlagen, Regeln, Fachbegriffe, Windrichtung, optimale Segelstellung und das allgemeine Verhalten auf dem Wasser erläutert. Nach ca. 2 Stunden Theorie hatte sich jeder eine Pause verdient und man ging gemeinsam mit dem Segellehrer in einen nahe gelegenen Biergarten, um dort die Mittagspause zu verbringen.

Danach konnten die Sportler endlich ins Segelboot einsteigen und die Segel hissen und man segelte bis ca. 17 Uhr.

Dann aber hieß es schnell heim!

Denn mit großer und langer Überredungskunst und mit Hilfe des Segellehrers konnten wir Herrn Volkert davon überzeugen, dass ein Besuch der Wiesn ein „Muss“ für Jedermann ist und dass heute Abend die optimale Gelegenheit wäre, dort hinzugehen.

So wurde in Windeseile in der Jugendherberge geduscht und umgezogen. Unser Lehrer staunte nicht schlecht, als er uns in der extra für diesen Abend mitgenommenen Trachtenmode sah.

Die Jungs traditionell in Lederhosen, die Mädchen im Dirndl.

Sobald alle gegessen hatten, machten wir uns auf den Weg zur S-Bahnhaltestelle und warteten sehnsüchtig auf die S6 nach München. Auf der Hinfahrt sahen wir dann die ersten „Opfer“ des Wiesnbesuchs und Herr Volkert bekam erste Zweifel, ob er die richtige Entscheidung getroffen hatte

Man ging zusammen über die Wiesn und versuchte in ein Zelt zu gelangen, jedoch ohne Erfolg.

Als sich dann doch Möglichkeit ergab, ins Löwenbräufestzelt zu gelangen, stieg die Stimmung schlagartig.

Wir versuchten unser Glück und nach kurzer Zeit waren die ersten im Festzelt. Jedoch hatten wir ein Problem, wir waren 16 Leute.

Doch kein Problem für Herrn Volkert. Kurzerhand bearbeitete er den Türsteher so, dass innerhalb kürzester Zeit alle im Zelt waren. ☺

Wir ergatterten eine Biertischgarnitur und mit je einer Maß Bier in der Hand konnte nun gefeiert werden.

Nach radikaler Räumung verließen wir das Festzelt und machten uns auf den Rückweg zum Bahnhof. Da wir den Weg nicht wussten, bekamen wir kostenlose Auskunft von 2 Polizisten. Schließlich standen wir am richtigen Gleis und fuhren Richtung Pasing.

Gegen 1 Uhr kamen wir dann müde, aber bestens gelaunt in der Jugendherberge an und machten uns schlaffertig.

Sonntag:

Gegen 8 Uhr herrschte noch kaum Betrieb auf dem Zeltplatz, doch nach und nach kamen die Köpfe aus dem Zelt und es kam Bewegung in Spiel.

Kurze Zeit später saß man gemeinsam am Frühstückstisch und redete über den vorherigen Abend.

Rechtzeitig machte man sich dann auf den Weg Richtung Segelschule.

Es gab nochmals einen Theorieblock mit Wendemanövern, bevor man sein gelerntes Wissen in die Tat umsetzen konnte.

Jedoch war an diesem Tag kaum Wind und so dümpelte man gemütlich über den See und verbrachte mehr Zeit mit Baden und Sonnen als mit Segeln.

Da man davon ausging, dass gegen Mittag der Wind stärker werden würde, überbrückte man die Zeit im Promi-Biergarten, in dem schon berühmte Fußballer und Politiker gesehen worden waren.

Gestärkt ging es dann zurück zu den Segelbooten.

Tatsächlich war der Wind ein bisschen stärker geworden und der Segellehrer schlug vor, eine Regatta zu machen.

Nach kurzer Einweisung wusste jeder, was er bei diesem Rennen zu tun hatte und war einigermaßen mit den Regeln vertraut.

Der Countdown wurde gestartet und die 6 Segelboote machten sich startbereit.

Boot 1 : Herr Volkert , Rouven

Boot 2 : Jenny , Mike

Boot 3 : Julian, Julian, Tatjana

Boot 4 : Lukas, Jonas , Phelia

Boot 5 : Nico, Elia , Julia

Boot 6 : Tim, Ricarda , Simon

Wegen einem Frühstart musste Boot 4 schon am Anfang eine 360 ° Drehung als Bestrafung durchführen.

Nach kurzer Zeit setzten sich Boot 5 und 6 an die Spitze ab, dicht gefolgt von Boot 3. Wegen gegenseitiger Kollision sowie Kollision mit der Boje bekamen Boot 1 und 2 als Strafe eine 360° Drehung aufgebremst.

Somit war das Rennen im Grunde entschieden und es siegte das Boot 6, gefolgt von 5 und 3. Die anderen Boote kamen nicht ins Ziel, da das Rennen vorher abgebrochen wurde.

Boot 2 outete sich im Nachhinein als Presseboot und war somit außer Konkurrenz.

Nach diesem tollen Abschlussrennen verabschiedeten wir uns von unserem Segellehrer und gingen, da jeder das JuHe-Essen satt hatte, noch etwas Vernünftiges essen.

Trotz geringem Seegang hatte ein jeder die Seemannskrankheit und sah die Speisekarte wellenförmig. Man wurde aber von dem Essen entschädigt.

Es wurde nochmals ein lustiger Abend im Biergarten und gegen 21 Uhr machte man sich auf den Heimweg, um noch in einer gemütlichen Runde am Lagerfeuer zu sitzen und sich zu unterhalten.

Montag :

Um 9 Uhr ging es vollbeladen zur Haltestelle in Richtung Kirchheim am Neckar.

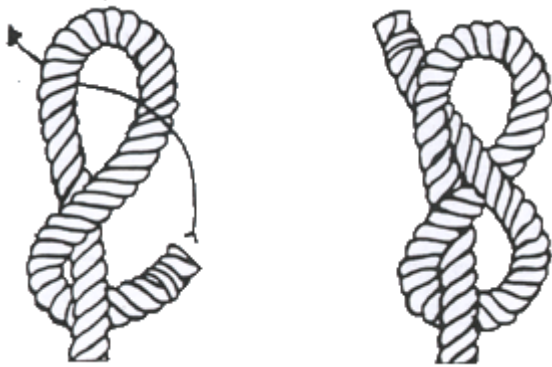
Nach Problemen im ICE und zweimaligem Umsteigen erreichten wir gegen 14:15 Uhr den Kirchheimer Bahnhof.

Wehmütig, doch voller Freude auf ein ordentliches warmes Bett, verabschiedet man sich und ein jeder ging seinen Weg.

Jedoch werden wir uns immer und gerne an dieses wunderschöne Wochenende erinnern.

.

Der Achterknoten



Anwendung:

Ein nützlicher Endknoten, um ein Ende zu verdicken. Damit kann man z.B. ein Ausfransen oder das Durchrutschen des Seils durch eine Öse verhindern.

Anleitung:

Der fertige Knoten sieht aus wie eine Acht.

Kreuzknoten



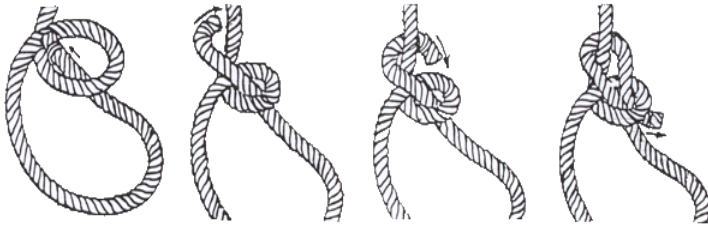
Anwendung:

Der Kreuzknoten ist ein Knoten zum Verschnüren von Paketen, Rollen, Bündeln und auch Verbänden. Er besteht aus zwei einander durchdringenden Schlaufen.

Anleitung:

Der Kreuzknoten kann gebunden werden, indem man zwei Überhandknoten übereinander setzt. Dabei ist zu beachten, dass die beiden Überhandknoten verschiedene Orientierung haben - also rechts über links und dann links über rechts (oder beide umgekehrt). Ansonsten entsteht ein Hausfrauenknoten, der unzuverlässiger ist. Beim Kreuzknoten liegen die Enden parallel und der Knoten ist flach, während beim zu vermeidenden Hausfrauenknoten die Enden schräg herauskommen.

Palstekknoten



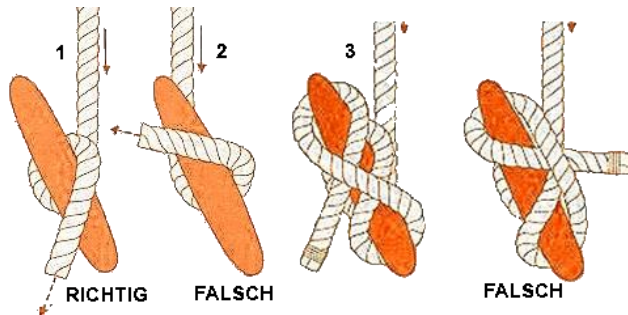
Anwendung:

Mit dem Palstek bindet man eine Schlinge in ein Ende. Die Schlinge zieht sich nicht zu. Da der Knoten sich bei Belastung selbst festklemmt, ist der Palstek sehr sicher.

Anleitung:

Der Palstek wird geknüpft, indem man das lange Ende mit dem Arm oder unter der Achsel hält, dann ein Auge so legt, dass der weglauende Teil des kurzen Endes oben abgeht. Das kurze Ende wird nun zurückgeführt und von unten durch das Auge geführt um das lange Ende herum und wieder von oben zurück in das Auge. Beim Zuziehen des Knotens kann die Größe der Schlinge noch leicht variiert werden. Mit folgendem Merkwers kann man sich den Knoten leicht merken: **Der Frosch kommt aus dem Teich, läuft um den Baum, und springt dann wieder in den Teich zurück.** Hierbei ist das Auge der Teich, und der Frosch das freie Ende.

Belegen einer Klampe



Anwendung:

Dieser Knoten dient zur Befestigung eines Bootes an einer Klampe und für Schoten und Fallen.

Sicherheit:

Der Knoten zieht sich bei jeglicher Belastung zu und hält.

Anleitung:

Das Ende muss immer so zur Klampe liegen, dass es sich mit seinem ersten Rundtörn nicht selbst bekneift. Es würde sich sonst bei Nasswerden so sehr bekneifen, dass es nur schwer loszuwerfen wäre!

Das Ende wird in einem Törn um die Klampe herumgeführt (Bild.1).

Danach wird das Ende um die Hörner herumgeführt und ein Abschluss bildet der sogenannte Kopfschlag (Pos. 3), der die "Achten" allerdings lediglich sichert.

Manöver

Wende

Bei einer Wende erfolgt ein Kurswechsel, bei dem das Schiff mit dem Bug durch den Wind geht, das heißt der Wind kommt während des Manövers kurzzeitig auch von vorn. (A zu A)

Kommando Wende

Klar zur Wende

Ist Klar

Ree

Über die Fock

Steuermann

Fogmann

Halse

Das Boot geht bei einer Halse mit dem Heck durch den Wind. (D zu D)

Kommando Halse

Klar zur Halse

Ist klar

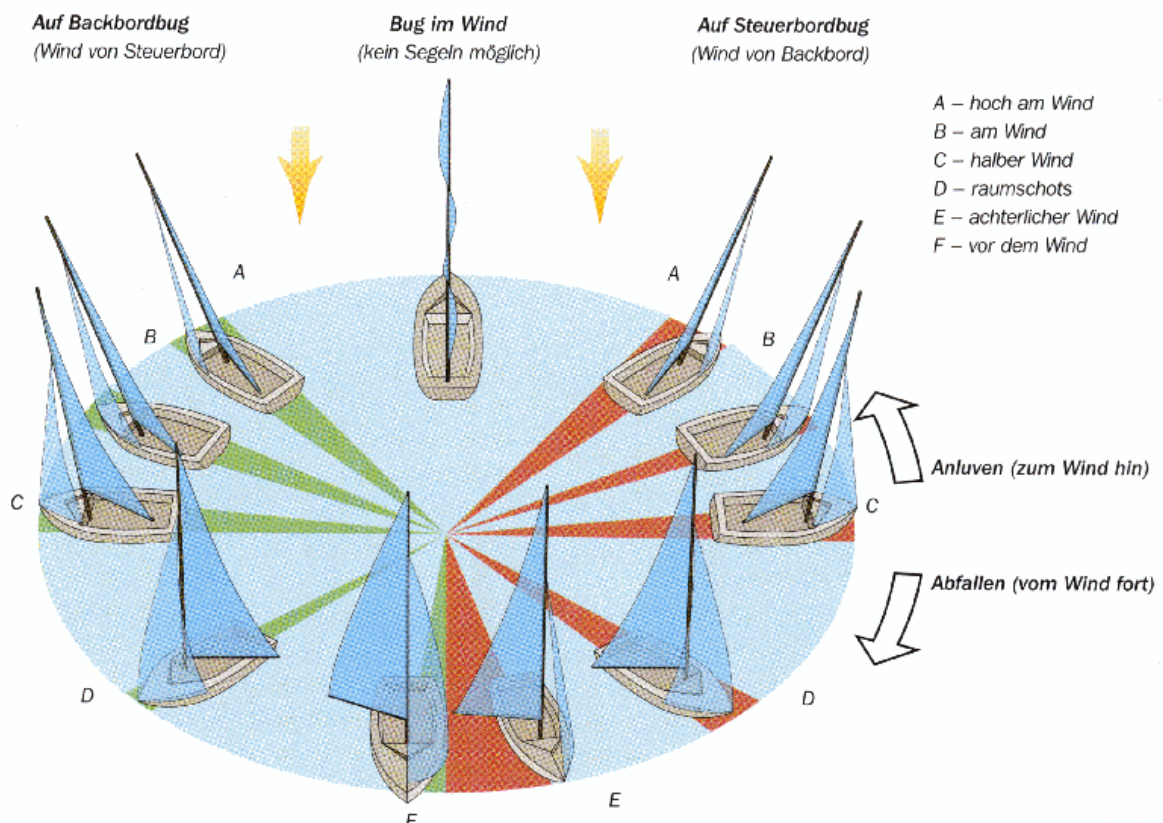
Fock fällt

Über die Fock, hol die Großschot, rund achtern, fier auf die Schoten
(Bei entsprechendem Wind Stützrunder nicht vergessen)

Steuermann

Fogmann

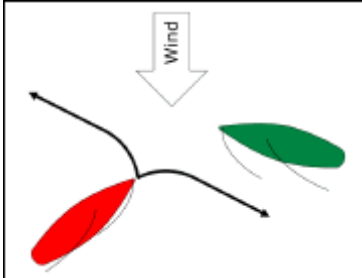
Wind Kurse



Die Regeln beim Segeln

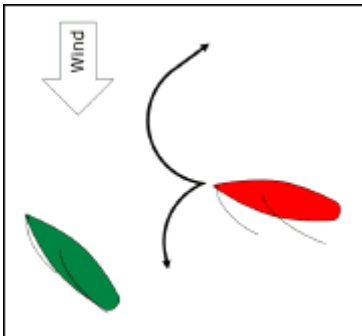
Segelschiffe haben grundsätzlich gegenüber Motorschiffen und Ruderbooten ein Vortrittsrecht. Demgegenüber haben sie Kursschiffen sowie Güterschiffen und Berufsfischern auszuweichen. Gegenüber der Kurs- und Güterschiffahrt ist dabei ein minimaler Abstand von 50 Metern einzuhalten. Der einzuhaltende Abstand zu Schiffen der Berufsschiffahrt beträgt seitlich und voraus 50 Meter, achterlich 200 Meter.

Backbord vor Steuerbord



Begeggen sich zwei Segelschiffe, so hat dasjenige Schiff mit dem Wind von Steuerbord gegenüber demjenigen mit Wind von Backbord Vortritt. Dies ist leicht an der Stellung des Großsegelbaumes zu erkennen. Bei Wind von Steuerbord wird der Baum auf der Backbordseite geführt, bei Wind von Backbord steht der Baum auf der Steuerbordseite. Deshalb die Regel: Backbord(baum) vor Steuerbord(baum).

Lee vor Luv



Erhalten beide Segelschiffe den Wind von der gleichen Seite, so hat dasjenige Schiff Vortritt, das sich auf der windabgewandten Seite befindet, es befindet sich in Lee. Also hat immer dasjenige Schiff auszuweichen, das sich auf derjenigen Seite befindet, wo der Wind herkommt (Luv-Seite).

Fachbegriffe

Begriff	Erklärung
Abfallen	Kursänderung vom Wind weg
Achtern	Der hintere Teil des Boots
Amwindkurs	Nächster Kurs am Wind, den man segeln kann
Anluven	Kursänderung härter an den Wind heran
Focksegel	Eine Form des Vorsegels
Großschott	Leine, mit der man den Baum (das Großsegel) anziehen und nachlassen kann
Großsegel	Hinteres Segel, das normalerweise mit der vorderen Kante am Mast befestigt ist
Halse	Mit dem Heck durch den Wind drehen
Hissen	Das Segel hochziehen
Lee	Dem Wind abgewandte Seite
Luv	Dem Wind zugekehrte Seite
Reffen	Das Verkleinern der Segelfläche
Schot	Leine zum Regulieren der Segelstellung
Seemeile	1.852 km
Spinnaker	Spezialsegel für den Vorwindkurs (farbiger Ballon)
Trimmen	Optimales Einstellen der Segel
Vorsegel	Vorderstes Segel
Wende	Mit dem Bug durch den Wind

DAS WOCHENENDE

IN BILDERN

Freitag

29. September





Samstag

1. Oktober













Sonntag

2.Oktober







